

# ...da ist Freiheit

Überall sind die Vögel wie wild am Füttern. Die Vögel in den Gärten ebenso wie die Falkeneltern in den Türmen der Thomas-Kirche. Geschäftig sind sie dabei, den Kleinen die Schnäbel zu stopfen. Geduldig harren die Küken aus, während Falkenmama oder -papa in den höchsten



Höhen kreisen und Mäuse suchen. Zielsicher finden diese ihre Beute und bringen sie ins Nest. Die Küken sind immer hungrig und sehen halbfertig aus. Grauer Flaum läßt sie kuscheligen Bällen gleichen. Bald werden daraus richtige Federn und sie werden oben an der Öffnung sitzen und überlegen, ob sie fliegen sollen. Sie werden üben und eines Tages nicht ins Nest zurückkehren.

So ähnlich kommt mir die Zeit nach Pfingsten vor: Jesus hat seinen Jüngern den heiligen Geist geschenkt und sie aus dem Nest geschubst: geht hin in alle Welt! Er hat sie beauftragt, die Botschaft von der Liebe Gottes bis an die Enden der Welt zu tragen. Das bedeutet für mich, die „Freiheit der Kinder Gottes“ zu leben. Der Geist Gottes hilft zu unterscheiden, was gut und lebensförderlich ist und was nicht. Er macht frei von dubiosen Einflüsterern. Er ist – ähnlich einem Vogel – eine Art Verbindung zwischen Himmel und Erde, zwischen Gott und Mensch. „Der Herr ist Geist und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2.Kor. 2,17) Dieser Geist ist auch Nahrung und schenkt Kraft zum Leben. Mit dieser Stärkung kann der Flug gelingen. Und wer mal eine „Maus“ braucht, ist herzlich zum Gottesdienst in einer der Kirchen oder zu einem Gespräch eingeladen oder dazu, die Bibel zu lesen.

Ihre Pastorin Aliet Jürgens